



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

**General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung.  
1886-1916  
1906**

501 (27.10.1906) Mittagsblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-423678](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-423678)

# General-Anzeiger



Abonnement:

70 Pfennig monatlich.  
Schlagerlohn 25 Pfg. monatlich,  
durch die Post bez. incl. Post-  
ausschlag P. 2.43 pro Quartal.  
Eingel-Kummer 5 Pfg.

(Wöchige Volkszeitung.)

der Stadt Mannheim und Umgebung.

(Mannheimer Volksblatt.)

## U. abhängige Tageszeitung.

Erscheint wöchentlich zwölf Mal.

E 6, 2.

Leserliste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung.

E 6, 2.

Schluss der Inseraten-Ausnahme für das Mittagsblatt Morgens 3 Uhr, für das Abendblatt Nachmittags 3 Uhr.

Eigene Redaktions-Bureaus in Berlin und Karlsruhe.

Telegraphen-Adresse:

„Journal Mannheim“.

Telefon-Nummern:

Direktion u. Buchhaltung 1449

Druckerei-Bureau (An-  
nahme u. Druckarbeiten) 841

Redaktion . . . . . 877

Expedition und Verlag-  
buchhandlung . . . . . 218

Inserate:  
Die Colonel-Zeile . . . 20 Pfg.  
Wöchentliche Inserate . . 25  
Die Reklame-Zeile . . . 60

Nr. 501.

Samstag, 27. Oktober 1906.

(1. Mittagsblatt.)

Die heutige Mittagsausgabe umfasst  
16 Seiten.

### Die liberale Wählerversammlung im Ballhaus,

welche gestern abend stattfand, bildete eine eindrucksvolle Kundgebung des Mannheimer liberalen Bürgertums für den Wochgedanken. Der Besuch hätte, das muß offen zugegeben werden, zahlreicher sein können. Wir lehnen es ab, hier Vogel-schönheit zu spielen und etwas zu sagen, was nicht ist und nicht war. Es ist eben leider die alte Laune und Gleichgültigkeit aus den liberalen Wählermassen noch nicht geschwunden und gerade diejenigen, die an den Vier- und Fünfteilern am meisten zu kämpfen und zu rationieren pflegen, sind sich am wenigsten, als ob sie das politische Mittel für die Besserung unserer Zustände in der Tasche hätten, sind in den politischen Versammlungen nie zu sehen; ihnen steht ein Regel- oder Stababend höher als die Erfüllung ihrer staatsbürgerlichen Pflichten. Wenn das liberale Bürgertum hier nicht gründlich Ein- und Umkehr hält, ist es einfach unfähig, den schwarzen und roten Hochfluten erfolgreich entgegenzutreten und verliert dann aber auch jedes Recht, sich über die Gestaltung unserer politischen Verhältnisse irgendwie zu beklagen. Wenn Männer, wie unsere beiden liberalen Landtagsabgeordneten, sich meistens in der gewissenhaftesten und anspornendsten Weise der Erfüllung der von ihnen durch die Wahl in den Landtag übernommenen Pflichten und Aufgaben widmen, und sich in langen erhellenden Debatten und Beratungen bemühen, die Interessen ihrer Wähler nach bestem Wissen und Gewissen zu vertreten und zu wahren, dürfte man doch eigentlich von den liberalen Wählern erwarten, daß sie innerhalb eines Jahres für die von ihnen gewählten Abgeordneten eine Stunde haben, wenn diese Abgeordneten über ihre Tätigkeit im Landtag und über die Ausübung des ihnen übertragenen Mandats Bericht erteilen wollen. In dieser Beziehung kann sich der liberale Wähler die Disziplin zum Muster nehmen, die in den Reihen der Sozialdemokratie und auch in denjenigen der Zentrumspartei herrscht, eine Disziplin und ein Parteibewußtsein, das lobend anerkannt werden muß und nicht mit ein paar leeren Schlagwörtern und hohlen Redensarten, wie Zentrumshäuflein u. s. w. abgetan werden kann.

Die der Besuch zu wünschen übrig, so hatte diese strahlende Festlichkeit der liberalen Wähler glücklicherweise keinen Einfluß auf den Verlauf der Versammlung, der sich zu einem wirkungs- und bedeutungsvollen gestaltete. Schon die Tatsache, daß ein nationalliberaler und ein demokratischer Landtagsabgeordneter gemeinsam Bericht über ihre Arbeit im Landtag erteilten, brachte einen erhebenden Zug in die Versammlung, und ließ einen hoffnungsvollen Blick in die Zukunft tun. Sehr zutreffend bezeichnete der Leiter der Versammlung, Herr Rechtsanwalt König das Verhältnis, das zwischen den hiesigen liberalen Parteien herrscht, als einen Zustand des gegenseitigen Vertrauens, von dem man nur hoffen kann, daß es sich immer mehr vertieft und erweitert.

Von den beiden Herren Landtagsabgeordneten sprach zunächst der nationalliberale Abgeordnete, Herr Emil Mayer, der in klarer und leichtfaßlicher Weise ein in große Züge gezeichnetes Bild von den wichtigsten Beratungen und Beschlüssen des Landtages entrollte, wobei er scharf diejenigen Momente, die nicht seinen Beifall gefunden haben, hervorhob. Besonders eingehend behandelte Redner das hochwichtige Vermögenssteuergesetz mit allen seinen Licht- und Schattenseiten, auch die Eisenbahnfragen einschließlich der Tarifreform fanden eine eingehende kritische Würdigung durch den Herrn Redner, wobei wiederholter Beifall ihm bewies, daß er mit seiner Haltung im Landtag zu diesen Fragen und mit seinen Ausführungen den Anschauungen der weitesten Kreise der liberalen Bürgererschaft entsprochen hat.

Der demokratische Landtagsabgeordnete Stadtrat Vogel behandelte zunächst die parteipolitischen Verhältnisse, wobei er die Zentrumsgesetz als die größte jetztige Gefahr bezeichnete. Sodann besprach er die drohenden Schiffahrtsabgaben, die Fleischnot und die Volksschulvorsorge, die auch von Herrn Mayer schon behandelt worden war. Ferner gab Redner noch einige Ergänzungen zu den von Herrn Mayer über das Vermögenssteuergesetz und die Tarifreform gemachten Ausführungen. Wir verweisen im übrigen auf den stenographischen, im zweiten Blatt dieser Nummer zum Abdruck gegebenen Bericht.

An die beiden Referate schloß sich eine längere Debatte, in der Herr Köhler sich in heftigen Ausfällen gegen die nationalliberale Partei und die Tätigkeit ihrer Abgeordneten erging. Herr Köhler vertrat sich sogar soweit, von der nationalliberalen Abgeordneten die Budgetverweigerung zu fordern, falls die Regierungen und die übrigen zu einer Mehrheit gehörenden Parteien nicht gerade das tun, was die Nationalliberalen wollen: ein merkwürdiger Politiker.

Die Herren Stadtrat Stern und der Vorsitzende, Rechtsanwalt König, traten den ausfalligen Ausführungen des Herrn Köhler unter dem lauten Beifall der Versammlung sachlich, aber scharf entgegen.

So erfreulich und begrüßenswert es ist, wenn in öffentlichen politischen Versammlungen auch abweichende Ansichten offen und frei zum Ausdruck gebracht werden — denn dazu sind ja die Versammlungen da —, aber die Geltendmachung dieser gegensätzlichen Ansichten muß doch immer in einer parlamentarischen Form geschehen.

### Der „Blut der Rechten“.

(Von unserem Korrespondenten Bureau.)

Ch. Karlsruhe, 26. Okt.

Julius Bachem macht mit seiner um die Würzburger dieses Jahres abgegebenen Parole: „Heraus aus dem Turm“ Schule. Nicht nur daß der Eiferer Katholikentag theoretisierend den „Zusammenschluß der Gott- und Christus-Gläubigen zum Kampfe wider den Unglauben und den Umsturz“ aufs angelegentlichste empfahl, auch in der praktischen Betätigung der hohen Zentrumspolitik beginnt man dem

Schlachtruf Bachems zu folgen, indem man in dem Ausfalls-gesicht gegen den bösen Liberalismus die mit der Devise des Eiferer Katholikentages bemalten Kampfesparolen voraus-trägt. Das badische Zentrum hat sich in diesem Ausfalls-gesicht an die Spitze gestellt: es will als erstes die neue Kampfesartikler erproben.

Wie sehr das Zentrum in Baden die Volkbildung bedrängt hat und wie auch im Reich die heute noch ausschlaggebende Partei vor einem Zusammenschluß der Liberalen bangt, zeigt recht klarlich die Wandlung in der Zentrumspolitik, die sich seit dem Eiferer Katholikentag vollzogen und die eben der bekannte Führer Bachem vorbereitet hat. Das Zentrum erkennt die große Gefahr, die für es ein dauerndes und allseitiges Ab-rücken des Nationalliberalismus bedeuten würde, und um diesen Augenblick gewappnet entgegenzugehen zu können, sucht es nach Bundesgenossen auf der Rechten. Ob freilich die Partei des stärksten Konfessionalismus in solchem Bestreben auf Begegnung dort stoßen wird, wo es solche zu finden hofft, ist heute eine noch offene Frage. Denn als ernste und auch nicht zu unterschätzende Bundesgenossen können einzig die Konservativen mit ihrem extrem-agrarischen Anhängel, dem Bund der Landwirte, in Frage kommen. Diese Parteien sind aber so sehr auf den Protestantismus gesüßt, daß dieser eine ganz eigentümliche Wandlung durchmachen müßte, wollte er eine Herkules-konservative Aktion billigen, die lediglich dem Zentrum das willkommenes Karabent wäre, um hinter ihm ungehindert die Fäden in seine Hände zu treiben. Der protestantischen Bevölkerung auch in ihrem konservativ gerichteten Teil traue ich immer noch nicht soviel gesundes Verstand als das neueste Zentrumstribun als das einräumt, was sie wirklich sind, nämlich Verächter, die gefährdete Macht der ultramontanen Zentrumspartei zu führen.

So wird es wohl auch in Baden mit dem „Blut der Rechten“ noch gute Weile haben. Einstweilen besteht er ausschließlich in der Phantasie der Zentrumshierarchie, welche alle Mienen springen lassen, um die protestantische Bauernschaft für die ultramontanen Machtgelüste zu fesseln. Es war ein recht eigenartiges Bild, als vergangenes Sonntag in Durlach der Zentrumsführer und Amtsgerichtsdirektor Gieseler das Priestergewand umgelassen hatte und ganz ausschließlich über kirchliche Dinge sprach. Den Zweck dieses eigenartigen Debüts nannte er selbst, als er ausführte:

„Dort (auf dem Mannheimer Parteitag) hat sich gezeigt, daß man schon die Jugend vergiftet mit sozialistischen und atheistischen Lehren, daß man die Schule entchristlichen will. Leider Gottes geben auch manche bürgerliche Parteien in diesen Dingen mit der Sozialdemokratie einig. Angesichts dieser Verbrechen sollte unter den Befehlenn des Christentums noch Zwietracht und Unfriede bestehen können! . . . Wenn nicht religiöse Gründe, so sollten es doch patriotische Gründe sein, die die Katholiken und Protestanten zusammenzuführen. Wer die Größe des Vaterlandes will, der muß vor allem den konfessionellen Frieden wollen, und dazu reichen wir die Hand!“

Manche bürgerliche Parteien wollen im Vereine mit der Sozialdemokratie die Schule entchristlichen, behauptet frank und frei Herr Gieseler, ohne freilich den Beweis zu erbringen. Wie sehr baut er auf dieser unbewiesenen Behauptung weiter auf und ermahnt zum Zusammenschluß der Katholiken und

### Sein Schülking.

Nach einem französischen Stoff frei bearbeitet von  
Heinrich Köhler.

(Kochdruck verboten.)

(Fortsetzung.)

XXI.

Se länger Jean im Derrneausen Hause lebte, um so lieber war ihm der Aufenthalt darin geworden, und wenn er nicht schon den Entschluß gefaßt hätte, seine Lebensarbeit für Claire wegen der noch so lange zu verzweilen, bis er in dieser Hinsicht zur vollstän-digen Klarheit gelangt, so würde er es um der Familie seines Vaters willen bedauert haben, schon so bald wieder von hier zu gehen. Fast unmerklich war es ihm zur süßen Gewohnheit ge-worden, sich diesem traulichen Familienleben hinzugeben, und es war ihm eine große Genugtuung, die Wandlung zu beobachten, die in den Gemütern seines Vaters und dessen Frau sich für ihn seit dem ersten Tage seines Erscheinens hier vollzogen hatte. Denn während damals seine Ankunft offenbar Bestürzung und Sorge hervorrief, konnte Jean jetzt deutlich erkennen, daß er sich einen Platz in den Herzen aller erworben hatte und daß namentlich sein Vater diesen ältesten Sohn mit gleicher Liebe umfing, wie seine anderen Kinder. Das Frau Derrneausen bewies in dieser Hinsicht die größte Wohlwollen, sie er mit Paul sah, sehr zu Gunsten Jean, und er durfte auch an deren mütterlichem Wohl-wollen nicht zweifeln.

Eines Abends, als er mit Marius und Frau Derrneausen im ge-mütlichen Plaudern beisammen saß, legte sich das jüngste der Kin-der, ein kleiner Junge von fünf Jahren, auf die Knie des Cousins. Marius betrachtete sie eine Weile schweigend und bemerkte dann:

„Sage, Jean, erinnert Dich das Spiel dieses kleinen Jungen nicht an Deine eigene Jugend? . . . An die Zeit, als Du etwa ebenso alt warst wie er — an Antoinette und an die Mutter Hubert?“

„Die alte Mutter Hubert?“ sagte Jean, in hohem Grade überrascht, diesen Namen aus dem Munde seines Vaters zu hören. „Du hast sie gekannt?“

„Ich war einmal acht Tage fort, um Dich zu sehen,“ versetzte Marius. „Doch Du das große Dampfboot bezogen, das ich Dir mitbrachte und auf dem Meere schwimmen ließ?“

„Ja, wohl — jetzt erinnere ich mich! Das bist Du also gewesen?“

„Allerdings, aber ich hatte meinen Namen nicht gesagt.“

Diese rührende Erinnerung an einen Vorfall aus seiner Kindheit, der in seinem Geiste noch Spuren hinterlassen hatte, verursachte Jean große Freude, aber auch ein nehmütiges Gefühl. Das Gedächtnis dieses geheimen Besuchs war zugleich das Ge-dächtnis von väterlichen Leiden, welche der arme Marius damals gewiß schwer empfunden hatte. Es war das erste Mal, daß er seine damalige peinliche Lage berührte und damit Erinnerungen heraufbeschwor, welche beide bis jetzt vermieden hatten, aus dem Schatten der Vergangenheit aus der Welt zu ziehen. Aber es lag darin zugleich wohl der Beweis, daß diese Wunden der Vergangenheit vollständig vernarbt waren.

Das Hinsitztreten Marius verübte Jean, welcher auf diese heilige Angelegenheit einzugehen, und um seine innere Ergriffenheit zu verbergen, ließ er den Kleinen einen tollen Galopp auf seinen Knien ausführen.

Inmitten dieses gemüthlichen Familienlebens schmolz der letzte Rest von Eigenheit, den Jean in bezug seiner Unabhängigkeit und der Konsequenzen seiner Liebe zu Claire in sich genährt. Was sind alle Prinzipien gegenüber dem Sturm einer aufrichtigen Leidenschaft, der den ganzen Menschen durchdringt und verändert? Wenn die uralte Sprache der Liebe erklingt, dann schweigen alle nüchternen Ermahnungen und Klagen, denn sie ist der Meister über die Menschenbergen. Ein Blick von Claire, die von ihrer wohlklingenden Stimme gesprochenen Worte: „Mein lieber Alexander!“ bestet ihn in eine moornie Trunkenheit und hinter-liegt ihm einen wohlthätigen Eindruck, als hätte sie damit das

tieftündigste, philosophische Problem gelöst. Sogar sich eines lehr gefunden Schloßes erfreuen, konnte er jetzt standhaft in seinem Bette nach liegend von ihr träumen, um sich Bilder, Klängen, Worten von ihr ins Gedächtnis zurückzurufen und über die eine große Frage nachzugrübeln, ob sie ihn liebe. Dann sah er sich in seinen Träumen vor ihr stehen, wie er ihr seine Liebe gestand und um ihre Hand anhielt. Und dabei jedesmal die bangen, herzklopfende Frage: „Wenn sie dir einen Korb erteilt und du stehst mit deinem Lebenserfahrung wie der erste beste Tölpel vor ihr, der sich in seiner Leidenschaft zu einer Narrheit hinreißen ließ?“ — Das war ein Gedanke, der ihm das Blut ins Gehirn steigen ließ und ihn immer wieder unschlüssig machte, ob nicht doch eine schleunige Ab-reise das Klügste sei. Wenn sie ihn aber liebte, wie würde sie dann darunter leiden, und war schließlich diese Frage nicht nur ein Egoismus und eine Schwäche, deren er sich schämen mußte! So blieb denn nur das einzig Richtige, in geistlicher Weise die Gefühle Claire zu sondieren und mit einer offenen Erklärung zu warten, bis er das Geheimnis ihres Herzens ergründet hatte. Wenn ich noch der Mann von früher wäre, dann machte ich diesem Zustande überhaupt ein jähnelles Ende, indem ich vor sie hinträte und mir Entscheidung holte. Wenn ihr Herz für mich nichts weiter als Freundlichkeit fühlt, was gut, dann ist die Sache entschieden, sagte er sich, und ich kann meiner Wege gehen.

Er sagte dann den heroischen Entschluß, noch am nächsten Tage auf diese Weise zum Resultat zu kommen, wenn er aber mit Claire zusammentraf, dann verging ihm der Mut dazu.

Eines Tages, als Maria mit in die Cottage gekommen war und die drei von der Rückkehr Pauls, welche ein Brief für den übernächsten Tag angekündigt hatte, sprachen, machten die beiden Freundinnen allerlei Pläne über Ausflüge, die dann vorgenommen werden sollten. Jean wurde natürlich dabei um Rat gefragt und seine Beteiligung vorausgesetzt.

„Ich lebe nur ein kleines Hindernis meiner Wünsche zu diesen Beratungen,“ sagte er scherzend. „Und worin besteht dies,“ fragte Claire.

Protestanten aus — patriotischen Gründen. Bauerjüngerei ist wohl die geeignetste Bezeichnung eines solchen Verfahrens. Als solche zeigt sich auch das in Stuttgart erscheinende Organ der badiſchen Konſervativen, die „Bad. Post“, die neueste Probe der Zentrumspolitik auf, wenn sie schreibt:

„Solange der evangelische Glaube von den Zentrumspolitikern herabgesehen wird, kann es und sollte es nicht gelingen, das Evangelium irgendwem zu verkünden, wenn man gegen den Sammelruf an die positiv gläubigen Christen rufen will, zwischen den positiv gläubigen Christen u. dem Liberalismus zu unterscheiden und müssen aufhören, evangelisch gleich ungläubig- liberal zu sein. Und wenn sie von ungläubig- liberal reden, dürfen sie nicht so tun, als ob das nur auf evangelischer Seite vorläge; sie müssen eben so sehr so schreiben, daß ihre Leser verstehen, es gibt auch ein total- liberal. So wenig man sagen kann: total- liberal ist gleich ungläubig- liberal, so wenig kann man sagen: evangelisch ist gleich ungläubig- liberal. Wer die positiv gläubigen Christen beider Konfessionen sammeln will, dem müssen derartige beleidigende Gleichsetzungen unmöglich sein.“

Diese Abfuhr wird das Zentrum natürlich nicht gutmutig, im Gegenteil wird es in Zukunft bestrebt sein, so tolerant wie nur möglich zu erscheinen, um seinen Zweck zu erreichen. Wenn aber der Marktüber Korrespondent des „Schwäb. Merkur“ meint, bis zu den Reichstagswahlen 1908 werde das Zentrum die Konservativen schon fette machen — irgendeine schöne Devise für die angestrebte Einigung werde sich schon finden — so vergißt er, daß in solchen Fällen die offizielle konservative Partei sich jeden Kredit bei ihrer Wählerſchaft hegen würde. Wir zweifeln keinen Augenblick, daß die konservative Wählerſchaft sich nicht selbst aufgibt, sondern dem Zentrum, was in Braundens der Evangelische Bund in einem Vorkampfe erklärt hat. Das das Anſinnen eines Zusammenschlusses der Katholiken und Protestanten „als verhängnisvoll für unser Vaterland und unsere evangelische Kirche“ zurückzuweisen sei und daß man in der Tendenz eines solchen Anſinens nur den „geschickten Versuch“ erblicke, „die Macht der römischen Interessen in erster Linie vertretenden Zentrumspartei zu stärken“ ...

„In der „Bad. Post“ untersucht neuerdings ein Konſervativer die Möglichkeit eines Zusammengehens der Katholiken und Protestanten. Der Artikel, welcher an der Spitze des Blattes erscheint, ist überschrieben: „Zwei politische Sammlungen der positiv-gläubigen Christen“; zu Ende desselben heißt es, daß der Wunsch zu gemeinsamen Kampf aller positiv gläubigen Christen beim Artikelſchreiber ein brennender und berechtigter sei. Jedoch im Vorhergehenden hat der Artikelſchreiber auf die Schwierigkeiten eines solchen Zusammengehens hingewiesen und auf die Antipathien der evangelischen Bevölkerung gegen eine solche Sammlungsbestrebung. Es heißt da:

„Katholisch ist uns kein Gegensatz zu national, aber ultramontan. Katholisch ist uns nicht gleichbedeutend mit positiv-gläubig, aber ultramontan. Katholisch ist uns nicht gleichbedeutend mit religiös-intolerant, aber römisch. Katholisch heißt für uns nicht politisch-französisch, aber ultramontan. Das ist nun einmal Tatsache. Und die darf nicht verschwiegen werden. Und diese Beurteilung hat ihre guten Gründe. Daß das Zentrum in der Reichspolitik für nationale Leistungen nur gegen Gegenleistungen zu haben ist, ist für einen positiv gläubigen Evangelischen eine Verletzung des Christentums mit dem Wort Jesu: „Gehet dem Kaiser, was des Kaisers ist.“ Daß das Zentrum mit den offenkundigen Gegnern des Reiches, Welen, Welfen, Wäffern usw., gemeinsame Sache macht, steht den positiv gläubigen Evangelischen auf demselben Wege. Daß sich das Zentrum je einmal mit den Sozialdemokraten hat verbinden können, das gilt uns geradezu als Beweis am positiv gläubigen Christentum. Endlich die Bedeutung, welche im Zentrum gerade seiner Zeit der katholischen Kirche beizugeben, das evangelische Glauben nur als eine Auserwählung der Hölle zu verstehen vermag, sie will die Überzeugung von der Ehrlichkeit des Sammelrufs mit Gewalt nicht aufkommen lassen. Das heißt nicht, daß wir an der Ehrlichkeit der Männer zweifeln, welche in Baden den Sammelruf erhoben haben. Aber an der Ehrlichkeit der Partei zweifeln wir und können die Überzeugung nicht los werden, daß zwar mit den positiv gläubigen Evangelischen der Liberalismus zurückgedrängt werden soll, daß dann aber, wenn das Zentrum die politische Macht in Händen hat, derselbe Kampf gegen die Evangelischen geführt wird, daß man dann seinen Unterschied mehr machen, sondern evangelisch nicht liberal sein und unter der Devise: „Gegen den antiken Liberalismus!“ das Evangelische überhaupt verfolgen wird. Wir haben einen kleinen Versuch gemacht davon in Baden.“

„In meiner beliebigen Abreise“, verlegte Jean. „Als so — Ihre famose Reise nach Italien.“ antwortete Marga lächelnd. „Sie haben Sie ja nun schon so lange verschoben und“, sagte sie augenzwinkernd nach Claire hinaus: „Ich hoffe, daß wir ein Mittel haben, Sie ganz davon zurückzufallen.“

„Und was wird aus den Geschäften, die mich nach Paris rufen?“ sagte Jean.

„Geschäfte, und zwar sehr wichtige, haben wir gerade hier“, sagte Marga bedeutungslos, „und um sie zum guten Ende zu führen, sind Sie und unentbehrlich. Nicht wahr, Claire?“ sagte sie lächelnd.

„Frauſein Manieres erwiderte bei dieser Frage. „Wie natürlich Du bist“, sagte sie, „und dabei auch Schwachheit!“ Marga schielte, aber nicht ohne ihr einen mitleidigen Blick zu werfen. Mit Klifford kam hinzu und unterbroch das Gespräch. Jean grübelte darüber nach, was Marga mit ihren Worten hatte sagen wollen. Er hatte schon öfter bemerkt, daß die beiden Mädchen zusammen heimlich wuschelten. Sicherlich hatten sie irgend ein Geheimnis miteinander. Ob dasselbe nicht zu tun in Beziehung stand? Denn was konnte die Verbindung, daß sie ein Mittel hätten, ihn zurückzuführen, weiter bedeuten, als das Marga die Verträge Claire war, daß beide Verzeihen waren, daß er Claire liebte, und sie meinte, ein Wort darüber würde genügen, seine Reifepläne aufzuheben? Die verstellte Entschlossenheit, welche in dieser Schelmerei Marga's lag, eröffnete ihm einen Blick in den Seelenzustand Claire, und er sah die Entscheidung in naher Zeit vor sich.

(Fortsetzung folgt.)

### Buntes Feuilleton.

Ein englischer Kritiker über Sudermann und Wedekind. William Archer behandelt in einem zweiten Kapitel seiner interessanten Ausführungen über das Drama in Berlin in der Londoner „Tribune“ das moderne deutsche Drama, vor allem Sudermann und Wedekind. Er erklärt, daß er bei aller Bewunderung für die reiche Entwicklung der dramatischen Literatur in Deutschland während der letzten 18 Jahre den großartigen Stand der Dinge mit einiger Beforgnis betrachtet; er habe in einer Woche

so würde es allerdings kommen und es grenzt schon an Leichtgläubigkeit und Überwitz zu glauben, daß sich das ultramontane Zentrum jemals innerlich ändern könnte. Feinherzig wohl; damit wäre aber den positiven Protestanten wohl kaum gedient.

### Neue Männer.

Der Wechsel in der Leitung der auswärtigen Politik Oesterreich-Ungarns und Jugoslawiens läßt, so schreibt die „Zähl. Reichs-Korresp.“, die europäische Gesamtlage in den großen Zügen unverändert. Die Berufung des Reichsrats u. v. d. Reichshaus zum Reichsrat der Ungarn der kaiserlichen Majestät ist bei uns aufrechtlich willkommen geheißen worden. Eine Reihe von Mitgliedern der deutschen Diplomatie, die dem neuen Leiter des Wiener Kabinetts dienstlich und persönlich näher getreten sind, haben ihn als Förderer einer humanitären geistlichen Friedenspolitik, als überzeugten Anhänger der mitteleuropäischen Bündnisse, als erfahrenen Vertreter einer mit deutschen Grundgedanken übereinstimmenden Behandlung des russischen Nachbarns lobend gelobt. Diese politischen Anschauungen des Reichsrats von Reichsrat konnte auch Herr Hilow aus einer vor wenigen Jahren geführten längeren Unterredung mit dem österreichischen Staatsrat entnehmen. Wir bringen hiernach dem neuen Kaiser Franz Josef an die Spitze der auswärtigen Geschäfte Oesterreich-Ungarns berufenen Nachfolger des Grafen Salomonſki kurbeszerndlichen Vertrauen entgegen.

Wenden wir den Blick nach Frankreich so ist kein Grund, weshalb wir die Taten des neuen Ministeriums Clemenceau, unter dessen Präsidentenſchaft Herr Ribot die auswärtige Politik leiten wird, nicht mit ruhiger Gelassenheit abwarten sollten. Das tout-jours in der Welt gilt abzuheben, und der neue Konſulpräsident hat uns, in der Vergangenheit, nicht ermangelt, es nicht ohne der Mühe zu lassen. Herr Clemenceau ist kein Freund Deutschlands. Wir halten ihn aber für einen guten Charakter, und als solcher kann er nicht darauf ausgehen, uns eifrig an Kulturverweſen ſchlechte Böller, deren Beziehung zwar nicht so, wie sie sein könnten, aber doch lieblich gut sind, erneut zu verfeinden. Er scheint auch nicht von der Gemütsart zu sein, die sich inmitten der römischen Zivilisation am Vorabend großer Katastrophen fühlen oder gar bereu, die solche Umstände selbst herbeiführen möchten. Von Herrn Ribot wollen wir, daß er als Gehilfen in Bezug seinem damaligen deutschen Kollegen in angenehmer Erinnerung geblieben ist als ein Diplomat, dem es nicht schwer wurde, in manchen Dingen sogar mit den Vertretern Deutschlands Hand in Hand zu gehen.

### Deutsches Reich.

\* Döbeln, 26. Okt. (Mittliches Wahlergebnis.) Bei der am 22. Oktober im 10. Wählerbezirk (Döbeln-Rosfen-Rosfen) abgehaltenen Reichstagswahl wurden insgesamt 24044 Stimmen abgegeben, davon entfielen auf den sozialdemokratischen Kandidaten Karl Vinkau, Photograph und Stadtorbener in Leipzig, 12207, auf den Kandidaten der Kartelpartei Dr. Ernst Grosse, Stadtorbener 8922, auf den Kandidaten der freiwirtschaftlichen Volkspartei, Lehrer Heinrich Bed-Dresden, 8511 Stimmen. Vinkau ist gewählt.

\* Leipzig, 26. Okt. (In der heutigen Eröffnungssitzung der Versammlung des Vorstandes der Deutschen Kolonialgesellschaft) kam der Präsident der Gesellschaft, Herzog Johann Albrecht von Mecklenburg-Schwerin, auf die in jüngster Zeit gegen die Kolonialverwaltung erhobenen Anklagen zu sprechen und sagte: Fern liegt es jemand von uns, einen wirklichen Schuldigen in Schutz nehmen zu wollen. Front machen müssen wir aber in entschiedener Form gegen die Art und Weise, wie die Anklagen erhoben werden. Deshalb, fuhr der Herzog fort, trete er für den tüchtigen Beamten und Offizier, für den fleißig arbeitenden Kaufmann und Farmer und gegen den gemeinen Klatsch hier und draußen und gegen die untüchtigen Personen und Gesellschaften ein.

### Ausland.

\* Oesterreich-Ungarn. (Der ungarische Handelsminister Kossuth) hat die Direktion der elektrischen Straßenbahn in Pest aufgefordert, die Forderungen der streikenden Angestellten bezüglich Herabsetzung der Arbeitszeit nach Möglichkeit zu bewilligen.

\* Stalien. (Der v. Tschirski) besuchte gestern den Papst, zu dem er im Hofwagen der preussischen Gesandtschaft fuhr, dann im Befandtenwagen mit Herrn von

nur zwei moderne deutsche Stücke gesehen, „Das Wammbrot“ von Sudermann und Wedekind, „Edgerrit“; im übrigen beherrschten Schiller, Schiller, Goethe, Büchner, Goethe den Spielplan. Wo aber wären Max Halbe, Georg Büchner, Eduard Schöller und Bruno von Hofmannsthal, ... selbst kleinere Geister wie Otto Ernst, Max Dreyer, Philipp, Julia und Bergerlein geblieben! Wenn hätten einige von ihnen, die sich viel versprochen, enttäuscht; aber andererseits wäre der romantische Zug zu stark geworden, das Publikum laufe fremden Göttern nach und vernachlässige die einheimischen Talente. Keiner findet nun in der verdächtigsten Aufnahme, die die beiden Stücke von Sudermann und Wedekind gefunden haben, einen Grund dieses „Wahns“. Für Sudermann gab es kein einziges gutes Wort. Sein hartes theatralisches Talent wurde in jeder Beziehung lächerlich gemacht und verachtet. Von Wedekind sprach andererseits jeder mit nachlässiger Verachtung. Er war nervös, er war brutal, er war ein Mann vom Schlage des Kavaliers oder eher noch des Rauschtrunks, er war dies oder das, aber jedenfalls war er original, kein, ein Mann von angeborenem Genie. Nun bin ich weit entfernt zu sagen, daß das nicht wahr ist. Ich halte Wedekind für eine außerordentlich interessante Figur, die eine weit eingehendere Beschäftigung verlangt, als ich ihr bisher widmen konnte. Aber das ist doch völlig klar, daß er ein Dramatiker für die Wenigen, für ein sehr hoch gebildetes, moralisch vorurteilsfreies Publikum ist. Wenn „Edgerrit“ auf einer öffentlichen Bühne in England dargestellt würde, so würde ein noch wilderes Geschick eintreffen, als es die „Geldweber“ hervorriefen; und bei der Darstellung, der „Wälder der Pandora“, würde selbst den Reuten von der „Stage Society“ (der englischen „Freien Bühne“) das Haar zu Berge stehen. Das deutsche Publikum ist gewiss sehr verschieden von dem englischen und gewiß weit unerschickter; aber es gibt kein Theaterpublikum auf Erden, das Wedekind in großen Dosen vertragen könnte. Es scheint mir nun, daß die Haltung der Kritik gegenüber Sudermann und Wedekind sehr begründend ist. Die Kritiker versuchen, das große Publikum, selbst das gebildete große Publikum, von den Dingen fortzuschicken, an denen es wirklich Geschmack findet, und ihm dramatische Formen aufzuzwingen, für die es untauglich ist und deren theatralischer Wert in der Tat noch zweifelhaft ist. Denn Wedekind ist überhaupt kein großer Dramatiker im dem Sinne, in dem Men es war, d. h. ein geborener Beherrscher der Bühnenkunst. Wie erſichtlich ist sogar zweifelhaft, ob er Verstand genug spezifischen Theatertalents hat.

Kosten nach dem Vatikan. Der Besuch des Papstes fand in dessen Bibliothek statt; er war unpolemischer Natur, wie die Gegenwart der Frau v. Tschirski bewies, und spielte im Austausch von Höflichkeit zwischen Kaiser und Papst.

\* Großbritanien. (Während der Sitzung des Unterhauses) führte ein Fremder bei der für das Publikum bestimmten Tribüne Platz genommen hatte, eine Sitzung herbei. Der Mann, der orientalisches Aussehen hatte und ein malerisches violettes Gewand trug, erhob sich plötzlich von seinem Sitz und rief laut: „Ich bin britischer Kaiser und habe eine Mitteilung von Gott!“ Die Beamten des Hauses erklärten ihn sofort von der Tribüne, bevor er weitere Bemerkungen machen konnte. Der Fremde ließ nun Maritins gekommen sein; man glaubt, daß er ein religiöses Wahnsinnig sei, aber bereits ist und durch die reichliche schlagende Demonstration gegenüber des Präsidenten zu seinem Verhalten veranlaßt wurde.

### Badiſche Politik.

\* Baden, 26. Okt. Einen Wahlzug erfordern die Reichs- und Landespolitischen Verhältnisse bei der letzten Bürgerentscheidung; es werden sechs Gewerkschaften gewählt.

\* Billingen, 26. Okt. Die von dem hiesigen Wählergericht anderwärts Beleidigungsklage des Wäcker Pfister in Zusammenhang mit dem Wäcker Pfister, findet vorläufig nicht statt. Mit dem Verfahren wird umgehoben bis zur Entscheidung in der Unterinstanz gegen Wäcker Pfister wegen Verleumdung. Bekanntlich ist durch die frühere Darstellung des Wäcker, hiesigen Gutsbesitzer, Strafentwurf wegen Verleumdung gestellt worden. Anfangs waren die ultramontanen Blätter gleich mit „Adge“ usw. bei der Hand, jetzt meint das Wäcker Zentrumblatt, es sei schließlich gar nichts Schlimmes, wenn es wahr sei. Wäcker Pfister habe einem mündlichen Weisbild eine Maulschelle aufgehängt.

### Wäcker Politik.

\* Kaiserlautern, 26. Okt. Wie schon gemeldet, findet der diesjährige Parteitag der nationalliberalen Partei der Pfalz am Sonntag den 4. November in Homburg statt. Der Parteitag geht am Donnerstag, den 1. Nov., im Saale des Wäcker zum „Karlberg“ eine streng vertrauliche Sitzung des Großen Ausschusses voraus. Wegen einer Erkrankung des Großpräsidenten des Reichstags, Dr. Paasche, wird der demobokratische Führer der Partei, Reichstagsabgeordneter Paasche, das Reichstagsüber- und Aufgaben des Reichstags übernehmen.

### Aus Stadt und Land.

\* Der Dank des Großherzogs an den Verein badiſcher Gerichtsschreiberbeamten. Auf eine Adresse, die der Verein badiſcher Gerichtsschreiberbeamten an den Großherzog anlässlich seines 80. Geburtstages richtete, ist beim Verbandsvorsitzenden folgende Antwort eingelaufen: „Der Vorstand des Vereins badiſcher Gerichtsschreiberbeamten hat die Aufmerksamkeit gehabt, mich zu meinem 80. Geburtstag eine Adresse überreichen zu lassen. Ich bin darin in warmen Worten ausgesprochenen Glückwünsche, die ich als Kundgebung treuer Gesinnung gerne entgegengenommen habe, sage ich meinen herzlichsten Dank. Ich habe mich gefreut, zu erfahren, daß die Maßnahmen meiner Regierung zu Gunsten der Gerichtsschreiberbeamten in den beteiligten Kreisen Anerkennung hervorgerufen haben, und spreche gerne die Versicherung aus, daß ich auch in Zukunft den Interessen ihres Standes meine Teilnahme zuwenden werde.“

\* Entlassen wurde Schupmann Karl Wäcker aus dem Staatspolizeidienst.

\* Der der Polizei. Am Mittwoch war Ministerialrat Schäfer, der frühere Polizeidirektor von Mannheim, in Heidelberg und hat die dortigen Polizeimannschaften einer Inspektion unterzogen.

\* Das Fest der Ältern Hochzeit feiert heute Herr Hauptlehrer Philipp Krauß mit seiner Ehefrau Mina geb. Heine.

\* Die Paradenmusik fällt morgen Sonntag aus.

\* Vortrag. Auf Veranlassung des Vereins Deutscher Kaufleute wird Herr Rechtsanwalt Dr. Wilhelm Höcker am Abend des 1. Nov. im Saale des „Wäcker Mann“ einen Vortrag über Heinrich Heine halten. Der gebildete Redner wird den Dichter hauptsächlich in seiner Eigenschaft als Bekämpfer der Heiligsfreiheit behandeln.

\* Sonntagvorstellungen im „Kaiser“. Von Tag zu Tag hat sich das Interesse des Publikums an den glanzvollen Darbietungen

Wenn ich recht sehe, so ist die deutsche Kritik in Gefahr, zu vergehen, daß das Theater schließlich doch Theater ist, und unmaßige Wahnsinn aufzuheben, die die großen dramatische Produktivität vermitteln und ermutigen mag. Diese nach Annahme strebende Kritik, die auch in England nicht ganz unbekannt, aber ohne Erfolg ist, ist in Deutschland ebensolch und hat eine große Wirkung auf das Publikum aus. Ich kann mich des Gedankes nicht erwehren, daß eine allgemeine intellektuelle, aber ohne Fortschritte stehende Kritik, die ein wenig das hat, was die Deutschen „Enghirnigkeit“ nennen, gegenwärtig eine Gefahr für die deutsche Bühne bedeutet. Es kann nicht alles in der theatralischen Entwicklung Vorhut sein. Das Theater ist im Grunde eine Einrichtung für das Volk, in der ein Sudermann nicht weniger als ein Wedekind Existenzberechtigung hat.

\* Seltsame Vögel. Wer den hergebrachten Geflügel der europäischen Küche mitleid ist und sich nach Abwechslung sehnt, dem kann folgende Zusammenstellung ungewöhnlicher Vögel helfen, die der „Gaulois“ mitteilt, einige Anhaltspunkte geben. Das Fleisch des Elefanten ist hart und schmeckt in wenig anziehender Weise nach Leder. Ein Rhinocerosbraten erinnert ebenso an Schmeibrot wie an Rindfleisch. Affen sind richtig zubereitet, von Gaien kaum zu unterscheiden. Auch Robben lassen sich ganz gut essen, während Löwen und insbesondere Tiger, ein Fleisch haben, das zäh wie Leder ist und durch einen unangenehmen starken Geruch anwidert. Es ist also jedermann, der des Wildprets Halber auf die Löwen- und Tigerjagd geht, dringend davon abzuraten. In manchen Gegenden, wo Wild nur spärlich vorkommt, wie im mittleren Frankreich, erlegen wirrige Jagdbellens in Gemangeltung eben Wildes alle möglichen Arten von Tieren, die ihnen in den Sägen laufen, und fassen sich dann darauf, ihre Leute auch auf ihren Schwert zu prüfen. So haben sie herausgefunden, daß der Fuchs zäh ist und unangenehm riecht, daß gegen ein Lamm einen ausgewilderten Braten liefert. Die Feldmaus schmeckt ähnlich wie ein Kaninchen, ein gut geschmortes Stachörnchen ist nicht ohne Reiz, die Gule und der Sperber sind zäh und fade, wegen der Schmalen von Feinern als hervortragende Lederbissen gepriesen werden.







# Ein Versuch mit MAGGI'S 10 Pfg. Fläschchen

Man verlange aber ausdrücklich MAGGI'S 10 Pfg.-Fläschchen.

wird jeder Hausfrau den praktischen Nutzen vor Augen führen, der ihr aus der regelmäßigen Verwendung von Maggi's altbewährter Würze erwächst.



## Geradezu Aufsehen

erregen die diesjährigen Herbst- und Winter-Moden. Zu keiner Zeit waren die Muster so geschmackvoll und farbenprächtig wie bei den jetzigen Saison-Neuheiten.

### Anzüge

in Sacco-Façons in glatten, gestreiften und karierten Stoff-Neuheiten 8 bis 24 Mark.

(Für junge Herren entsprechend billiger).

### Anzüge

in glatten, gestreiften und karierten Stoff-Neuheiten, vornehmste Arbeit 27 bis 45 Mark.

(Für junge Herren entsprechend billiger).

### Paletots

in glatten, gestreiften o. feingemusterten bunten Stoffen mit und ohne Raglantschalen, halblang u. lang geschnitten 10 bis 21 Mark.

(Für junge Herren entsprechend billiger).

### Paletots

wunderbare Farben-Neuheiten, alle denkbaren modernen Stoffe, hochfeine Arbeit, 24 bis 30 Mark.

(Für junge Herren entsprechend billiger).

### Paletots

Ansehen erregende, hochschöne Modellsachen in den feinsten glatten und feingemusterten Stoffen, erstklassige Innenverarbeitung 33 bis 45 Mark.

(Für junge Herren entsprechend billiger).

### Ulster

extra lange geschnittene Paletots, nur mit Raglantschalen, sehr eleg. feine Stoffe, hochfeine Schneiderarbeit u. Fantasiefaçon 18 bis 33 Mark.

(Für junge Herren entsprechend billiger).



Es gibt keine Figur, ob lang und schmal, ob kurz und dick, und gross und dick, für welche wir nicht in grosser Auswahl passende Kleidung infolge unserer fachmännischen Weiteinteilung vorrätig haben.

## Gebrüder WRONKER

S 1, 1 Mannheim Marktecke Grösstes Etablissement für erstklassige fertige Herren- u. Knaben-Kleidung verbund. mit Atelier f. Anfertigung nach Maass

## Erklärung

Der Verein selbst, Gipsermeister und Stukkateure von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung (E. B.) erlaubt sich hiermit den Tit. Herren Architekten, Baumeister, verehelichten Randschaft und Einwohnerlichkeit Mannheims mitzutheilen, daß ihre Gehilfen

### am 25. Okt. abends ausgeperrt worden sind.

Anlaß zu dieser Massnahme war die Arbeitsniederlegung und Verhängerung der Sperre seitens der Gehilfen in der Jubiläums-Ausstellung über einige Geschäfte hiesiger Gipsermeister und die während des ganzen Sommers fortdauernde Terrorisierung der Meister.

Diesem Vorgehen der Gehilfen lag wieder folgender Tatbestand zu Grunde: In der Jubiläums-Ausstellung führt schon seit Mitte Sommer eine hiesige Firma Gipserarbeiten mit christl. organisierten Gehilfen aus und sollten nunmehr noch andere Meister ebenfalls mit ihren übernommenen Arbeiten beginnen.

Die freilohngeleiteten Gehilfen dieser Firmen weigerten sich jedoch solange die Arbeiten auszuführen, bis die, der christl. Organisation angehörenden Gehilfen, obiger Firmen entlassen und somit brodlos geworden sind. Die Verwirklichung dieser Handlungsweise stellen wir in das Gewissen des verehrl. Publikums.

Die familiären von uns unterbrochenen Arbeiten werden wir mit anderweitigem Erfolg, Anfangs kommenden Woche weiterführen und bitten wir wegen der eingetretenen Verzögerung pp. Bundesräthen sowie verehrl. Randschaft um gütige Nachsicht.

### Verein selbst, Gipsermeister u. Stukkateure von Mannheim-Ludwigshafen und Umgebung. (E. B.)



### Billiges Fleisch. Rehe

bei ganzen 70 Pfg. Braten 80 Pfg. ohne Beilage M. 1.-

### Hasen

Schlegel von 60 Pfg. an Ziemer von M. 1.- an

### Tagout 60 Pfg.

von ganzen Hasen 70 Pfg.

### Geldhühner

von 80 Pfg. an

### Fasanen, M. 1.50 an

### Schneepfen

von M. 1.50 an

### Wildenten etc.

### Geflügel und Fische

### Tafelobst

in großer Auswahl, aus Kosten die prima

### J. Knab & Co. 1.5

Streitkräuter. Telefon 290.

### Blechkranz u. Kranz

den ich alle in bester

### Stellen finden

### Ausläufer

kleine schwarze Dreifach

### Frische Schellfische

Katzen, Heilbutt, Dorsch, Schellfische,

### Gänse

Guten, Hähnchen, Tauben, Enten, Gänse

empfehle 41784

### Louis Lochert

am Markt. 1175 107

### Gemüse-Conserven

in jeder Größe

in 1/2, 1, 2, 3, 4, 5, 6, 7, 8, 9, 10, 12, 15, 20, 25, 30, 35, 40, 45, 50, 55, 60, 65, 70, 75, 80, 85, 90, 95, 100, 110, 120, 130, 140, 150, 160, 170, 180, 190, 200, 210, 220, 230, 240, 250, 260, 270, 280, 290, 300, 310, 320, 330, 340, 350, 360, 370, 380, 390, 400, 410, 420, 430, 440, 450, 460, 470, 480, 490, 500, 510, 520, 530, 540, 550, 560, 570, 580, 590, 600, 610, 620, 630, 640, 650, 660, 670, 680, 690, 700, 710, 720, 730, 740, 750, 760, 770, 780, 790, 800, 810, 820, 830, 840, 850, 860, 870, 880, 890, 900, 910, 920, 930, 940, 950, 960, 970, 980, 990, 1000

### J. H. Kern

C 2, 11.

### Stellen finden

### Ausläufer

kleine schwarze Dreifach

billig zu verkaufen. 7700

Waldenring 87, post.

### Requisitur

eines gebr. kaufmännischen

Bureaus ist ein geeignetes Per-

sonalmitglied gesucht. Offerten m.

Zeugnisbescheinigen u. Gehalts-

ansprüchen unter Nr. 41783 an die Exped. d. Bl. erbeten.

### Sofort gesucht:

3 Buchhalter, 200/250 M.

1 Buchhalter, 170/200 M.

2 Buchhalter, 180/240 M.

1 Korrespondent.

1 Zehn. Ziffern, 4000 M.

2 Rechnerinnen.

2 Rechnerinnen, 5 Buchhalter,

3 Commis, 2 Schreiber,

4 Rechnerinnen.

1 Schreiber, 1 Rechnerin u. d.

Rechnerinnen, Gehalt 150

175 M.

Bar. Gehalt "Reform"

M. 7, 12, post.

### Für Schlosser!

Sicher für ein pat. Sicher-

heits-Schloß zu vergeben.

Günstige Bedingungen!

Offerten unter Nr. 7781 an

die Expedition dieses Blattes.

### Fräulein

Nr. 41705

### Stenographie und Schreibmaschine

sofort gesucht

Persönl. Vorstellung.

### Apollo-Theater

Theaterbureau.

Eine erlt. selbständige Hoch-

schule, welche ein hiesiger

Lehrer geleitet, wird ge-

gründet. Offerten unter Nr. 7770

an die Exped. d. Bl.

### Stellen suchen.

Ein geb. pädagogischer Mann,

welcher in hiesiger Gegend als

Lehrer u. Schriftf. tätig ist,

sucht eine Stelle als

Lehrer u. Schriftf. in

der Gegend von Mannheim u.

Ludwigshafen. Offerten unter

Nr. 7774 an die Exped. d. Bl.

### Junger Ingenieur.

28 Jahre alt, Absolvent einer

höheren tech. Hochschule, sucht

gehilf. auf einem Bauamt,

per 1. Nov. oder spätr. Zeitp.

Offerten unter Nr. 7780 an

die Exped. d. Bl.

### Junger Mann wünscht

in einem der Geschäfte eine Stelle

als Ausläufer. Gehaltsan-

sprüche in Mannheim u. Ludwigshafen.

Offerten unter Nr. 7782 an

die Exped. d. Bl.

### Junger Mann, der als

Lehrer in einem hiesigen

Lehreramt tätig ist, sucht

eine Stelle als Ausläufer

in Mannheim u. Ludwigshafen.

Offerten unter Nr. 7783

an die Exped. d. Bl.

# KANDER Normal-Unterwäsche

aussergewöhnlich billig

Wollene Damenstrümpfe mit Patentschaft solide Qualität Paar	Reinwollene Damenstrümpfe mit 2x2 gestrickter Patentlänge, Paar	Wollene Herren-Socken mit Patentlänge Paar	Wollene schwarze Herren-Socken mit Patentlänge, vorzügl. Qualität, Paar
48 Pfg.	98 Pfg.	28 Pfg.	68 Pfg.

G. m. b. H. T 1, 1 Verkaufshäuser: Neckarstadt, Marktplatz.

# Friedrichs-Park.

Sonntag, 28. Oktober, nachm. 3 bis 6 Uhr:

## KONZERT

der Grenadier-Kapelle.

Leitung: Musikdirektor W. Volkmer.

## Sneipp-Berein.

Mittwoch, 31. Oktober 1906, abends 8 1/2 Uhr  
im Kasino-Saal

## Vortrag

des Hrn. Dr. med. Baumgarten aus Böttchhofen über  
Erhaltung u. Vermehrung von Arbeitskraft u. Schöpfensmit.

Die Mitglieder werden hierzu freundlichst eingeladen.  
Der Vorstand.

P.S. Nach dem Vortrag gemütliches Zusammen-  
sein mit dem Redner im „Rathausstübli“, N 2, 2.

## Liederhalle Mannheim (E. V.)

Samstag, den 10. November 1906, abends 8 Uhr

## Konzert

im Musiksaal des Rosengarten.

57279

Der Vorstand.

Regelmässige  
Schnell-Postlampen-Verbindungen  
von  
**BREMEN**  
nach  
**AMERIKA**  
New-York der Southern Coast Lines  
LONDON PARIS  
Ballimore-Galveston-Cuba  
Südamerika-Brasilien-LaPlata  
Mittelmeer-Aegypten  
Ostasien-Australien  
Specialprospekte werden auch von  
sämtlichen Agenturen kostenfrei ausgegeben



**Norddeutscher Lloyd**  
Bremen

In Mannheim: Q 7, 23 Ph. Jac. Eglinger.

Beste Marke  
**COGNAC**  
Beste Marke  
Herm. Jos.  
**Peters & Nachf.**  
KÖLN  
Haus gegn. 1844

1*	2*	3*	4*	5*	viere
1.75	2.-	2.25	2.50	3.-	4.-

1/2 Flasche entsprechend billiger.  
Niederlage bei:

Wider's Delikatessenhandl.	Joh. Hügel, Wartenburgpl. 9.
H. 1. 1. Leipziger Str. 1334.	W. Hüb. J. 24, 2. H. 12
Carl Beck, Weinhandl. Markt.	Stad. Weidner, Bismarckstr.
1. 12. U. Tel. 2324.	Carl Müller, R. 3, 10. Tel. 1611.
W. Burger, S. 1, 5. Tel. 2187.	Carl Müller, H. Wilhelmstr. 27.
Wieder, Carquo, B. 6, 9.	Telephon Nr. 719.
H. Decker, Weinhandl. 21.	W. Hüb. W. 3, 20. Tel. 1638
Carl Geis, S. 7, 10. 10. 10.	Cécile Weinhandl., T. 6, 19
H. 5, 7. Carquo Nr. 2674.	Telephon 291.
Wang, Hingler, W. 2, 10. 10.	Dr. Weigert, Rheinbr. 1.
Roth, Weinhandl. 12a. Tel. 1703.	Leipziger Str. 1334.
W. Huber, O. 7, 7.	A. Wichester, H. 17. Tel. 2600.
Jac. Sch. Q. 9, 13. Tel. 2235.	Joh. Jägeringer Markt, 10b.
H. 4, 4. Schwägerstr. 66.	Nr. 10. Schwägerstr. 66.

Vertreter: Voegtle & Wächter, Mannheim.  
Telephon 950.

ianos Demmer Pianos  
WACKER, F. I. 3  
Breitestr. 4363



ERSTE  
MANNHEIMER  
STAMPANERIE  
GGPH. WACKER  
GRAVIR-ANSTALT  
MANNHEIM

kleine Kursbuch  
ist erschienen.  
Dr. H. Haas Druckerei

ERSTE  
MANNHEIMER  
STAMPANERIE  
GGPH. WACKER  
GRAVIR-ANSTALT  
MANNHEIM

Metall- und Emaille-Schilder.



# PIATTI'S

## SCHUHWARENHAUS

### Damen-Abteilung.

**Schnür- und Knopfstiefel**  
in feinem Chevaux-, Boxcalf- u. Lackled. e.  
à M. 8.50, 11.50, 13.50

**Spangen- u. Schnürschuhe**  
in Chevaux- und Lackleder.  
à M. 5.50, 6.95, 8.50

**Tuch- und Leder-Hausschuhe**  
Echt russische Gummischuhe  
**Kinderstiefel**  
zu enorm billigen Preisen.

### Herren-Abteilung.

**Schnür-, Knopf-, Zug-Stiefel**  
in feinem Chevaux-, Boxcalf- u. Lackled. e.  
à M. 8.50, 11.50, 13.50

**Reform-Stiefel**  
neueste Façon  
à M. 14.50.

**Mannheim E 2, 18 Planken**

### Evang. Diakonissen-Verein MANNHEIM.

Da die auf 25. ds. M. einberufene ausser-  
ordentliche General-Versammlung wegen  
mangelnder Zahl der Erschienenen beschlussunfähig war,  
laden wir hiermit unsere verehr. Mitglieder zu einer

### 2. ausserordentl. Generalversammlung

auf Montag, den 5. Nov. 1906, vormittags  
11 Uhr im Diakonissenhaus F 7, 27/29 ein, und be-  
merken dabei, dass in derselben ohne Rücksicht auf die  
Zahl der Teilnehmer entgeltlicher Beschluss gefasst werden  
wird.

Tagesordnung: Ankauf eines Platzes zum  
Zweck der Erbauung eines Schwestern-Erholungsheims.  
Der Vorstand.  
7298

### Goldenes Lamm • E 2, 14.

### Grosses Schlachtfest

wozu freundlichst einladet  
Max Rannegiescher

### Kirchen-Ansagen.

#### Evangelisch-protestantische Gemeinde.

Sonntag, den 28. Oktober 1906.

Trinitatiskirche. Morgens 1/9 Uhr Predigt, Herr  
Stadtpfarrer Hügel. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadt-  
pfarrer Hügel. Morgens 1/2 Uhr ein erasoidienst, Herr  
Stadtpfarrer Hügel. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre, Herr  
Stadtpfarrer Hügel.

Concordienkirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr  
Stadtpfarrer Hügel. Morgens 1/2 Uhr Kinder-gottesdienst  
Herr Stadtpfarrer Hügel. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre,  
Herr Stadtpfarrer Hügel. Abends 8 Uhr Predigt, Herr  
Stadtpfarrer Hügel. Abends 9 Uhr Vortrag: Herr Stadt-  
pfarrer Hügel über „Die Kirchen der vorreformatorischen  
Zeit“, unter gest. Mitwirkung des Vereins für hist. Kirchen-  
musik und Sologesang Hl. G. Walther.

Lutherische. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr Stadt-  
pfarrer Hügel. Morgens 11 Uhr Kinder-gottesdienst, Herr  
Stadtpfarrer Hügel. Nachmittags 2 Uhr Christenlehre der  
untern Pfarre, Herr Stadtpfarrer Hügel. Abends 8 Uhr  
Predigt, Herr Stadtpfarrer Hügel.

Friedenskirche. Morgens 10 Uhr Predigt, Herr  
Stadtpfarrer Hügel. Morgens 11 Uhr Christenlehre,  
Herr Stadtpfarrer Hügel. Abends 8 Uhr Predigt,  
Herr Stadtpfarrer Hügel.

Johanniskirche (Hindenhof). Morgens 10 Uhr Predigt,  
Herr Stadtpfarrer Hügel. Morgens 11 Uhr Christen-  
lehre, Herr Stadtpfarrer Hügel. Abends 8 Uhr  
Predigt, Herr Stadtpfarrer Hügel.

Reformierte. Nachmittags 2 Uhr Predigt, Herr  
Stadtpfarrer Hügel.

Diakonissenhauskapelle. Morgens 1/2 Uhr Predigt,  
Herr Stadtpfarrer Hügel.

#### Stadtmission.

Evangel. Vereinshaus, K 2, 1.  
Sam 28. Oktober bis 3. November 1906.  
Eröffnung 11 Uhr Sonntagmorgen, 7 Uhr abg. Uhr.

un-  
Bereitschaft, Sonntagmorgen 1/2 Uhr ausser-  
ordentliche General-Versammlung.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule, Abends 1/2 Uhr, Be-  
teiligung an der Evangelisationsversammlung in K 2, 10.

Mittwoch 1/2 Uhr: Beteiligung an der Evangelisation  
in K 2, 10.

Samstag 1/2 Uhr: Jugendbildung, Schwägerstr. 19.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule, Abends 1/2 Uhr, Be-  
teiligung an der Evangelisationsversammlung in K 2, 10.

Mittwoch 1/2 Uhr: Beteiligung an der Evangelisation  
in K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule, Abends 1/2 Uhr, Be-  
teiligung an der Evangelisationsversammlung in K 2, 10.

Mittwoch 1/2 Uhr: Beteiligung an der Evangelisation  
in K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule, Abends 1/2 Uhr, Be-  
teiligung an der Evangelisationsversammlung in K 2, 10.

Mittwoch 1/2 Uhr: Beteiligung an der Evangelisation  
in K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule, Abends 1/2 Uhr, Be-  
teiligung an der Evangelisationsversammlung in K 2, 10.

Mittwoch 1/2 Uhr: Beteiligung an der Evangelisation  
in K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule, Abends 1/2 Uhr, Be-  
teiligung an der Evangelisationsversammlung in K 2, 10.

Mittwoch 1/2 Uhr: Beteiligung an der Evangelisation  
in K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule, Abends 1/2 Uhr, Be-  
teiligung an der Evangelisationsversammlung in K 2, 10.

Mittwoch 1/2 Uhr: Beteiligung an der Evangelisation  
in K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule, Abends 1/2 Uhr, Be-  
teiligung an der Evangelisationsversammlung in K 2, 10.

Mittwoch 1/2 Uhr: Beteiligung an der Evangelisation  
in K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule, Abends 1/2 Uhr, Be-  
teiligung an der Evangelisationsversammlung in K 2, 10.

Mittwoch 1/2 Uhr: Beteiligung an der Evangelisation  
in K 2, 10.

Sonntag 11 Uhr: Sonntagsschule, Abends 1/2 Uhr, Be-  
teiligung an der Evangelisationsversammlung in K 2, 10.

Mittwoch 1/2 Uhr: Beteiligung an der Evangelisation  
in K 2, 10.

## CASINO

(E. V.)  
Sonntag, 28. Okt. abends 8 Uhr  
**Poule**  
Dienstag: Vereinsabend.  
Mannheimer  
**Liedertafel.**  
Samstag, den 27. Oktober,  
abends 1/2 Uhr  
Sonntag, den 28. Oktober,  
abends 5 Uhr  
**Gesamt-Chorprobe**  
Der Vorstand.  
**Liederfranz.**  
Dienstag abends 1/2 Uhr  
**Gesamt-Probe!**  
Der Vorstand.  
**Arb.-Fortbild.-Verein**  
Mannheim, F 2, 10.  
Am Montag, 29. ds. M.,  
abends 1/2 Uhr im Lokal  
**Vortrag**  
von Herrn Dr. Adolf Richter  
aus Forstheim über „die last-  
wärtigen Einwirkungen gegen  
die Friedensbewegungen“.  
Wir laden zu diesem Vortrag  
unser verehr. Mitglieder nicht  
Abwesenden, sowie Freunde u.  
Gönner unseres Vereins er-  
gebenst ein.  
Der Vorstand.

## PATENTE



DEBRAUCHSMUSTER  
WARENZEICHEN  
VERWERTUNG  
ANFORDERUNG  
ERFINDUNGS-MODELLEN  
PATENT-BUREAU  
INGENIEUR H. KRUG  
MANNHEIM

## Steinmetz-Schule

Frankenthal (Pfalz).  
Vorort, 8. Okt. - 1. Nov. 1906.  
Näheres d. das Bürgeramt.

## Billiges Fleisch

Reichleget  
von Nr. 3 an.  
Reiziemer  
von Nr. 4 an.  
**Hasen**  
ganz und zerlegt.  
**Sajenragout**  
für 20. 60 Dlg.  
**Jac. Schick**  
B 1, 7a + P 7, 16.

## Frauen u. Fräul.

Wollen in kurzer Zeit das  
Reiz- und Glaubwürdig  
gründlich erlernen.  
Sophie Kramer, Wtw.  
Q 4, 8/9 1 Trepp.

# Garnierte Damen- u. Kinderhüte

zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

**Toque** aus Spiegelsamt mit Seidenband und Agraife, geschmackvoll garniert **4 75** Mk. **Rund-Hut** aus Spiegelsamt und Taifet mit Seidenband, Phantasie-Feder und Blumen elegant garniert **8 50** Mk.

**Jugendl. Hut** mit Seidenband, Flügel- und Samtlaub-Garnitur **5 50** Mk. **Toque** aus einer Filzplatte und Sammet chic gestockt mit Seidenband, Flügel- und Agraifengarnitur **6 50** Mk.

**Mädchenhut** mit Band und Knopfgarnitur

Mk. **1 95** **1 45**

**Bretton**

hinten hoch, mit Band und Kiel, garniert

Mk. **3 50** **2 75**

**Kinder-Velpelhüte**

in mode, rot und marine, reich mit Seidenband garniert

**3 75** Mk.

**Jugendlicher Rundhut**

ganz weich, aufgeschlagen, mit gestreiftem Florband garniert. Letzte Neuheit

**4 85** Mk.

**Kindermatrosenhüte** mit Bandgarnitur

Mk. **2 50** **1 95** **1 45**

Reinsellene, schottische und gestreifte

**Bänder** 12-15 cm breit

Mk. **1 15**

# Herm. Schmoller & Co.

## Die Haupt-Agentur

einer alten, hochangesehenen Lebens-Versicherungs-Gesellschaft für Mannheim ist unter hervorragend günstigen Bedingungen neu zu besetzen.

Herren, die sich persönlicher Tätigkeit widmen wollen, belieben Offerten sub. K. 2383 an die Expedition ds. Blattes einzureichen. 67003

## Größere Anzahl gebrauchter Werkzeugmaschinen als Dreh- und Bohrbenke sowie einige Spindel-Ziehbenke

zum Teil in gutem Zustande, im ganzen oder teilweiseweise preiswert abzugeben. Offerten unter Nr. 6780 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

## Maassenstein & Vogler A.G.

Assoziierte Annahme für alle Zeitungen u. Zeitschriften der Welt Mannheim P. 221

## Für den Vertrieb eines Ladeballens wird tüchtige Vertretung

gesucht. Der Artikel ist praktisch und leicht veräußlich, dabei sehr lukrativ. Offerten sub P. 6612 Q. an Maassenstein & Vogler, Basel (Schweiz). 1590

## Hohes Fixum u. Provisionen

gewährt alle beständerte Gesellschaft auf eingeführten Personen für die Vermittlung von Feuer- und G.D.V. - Offerten unter K. 6734 b an Maassenstein & Vogler, A.G., Mannheim. 1628

## Kleine Fabrik mit Dampfessel

zu mieten gesucht zur Verfertigung eines Artikels der Holzindustriebranche. Bei Antritt an einem beliebigen Ort. Grundsätzlich sind nur der Auszug 2 H. P. mit 20 Qm D. Fläche, ferner monatlich 50 M. Raum für Administration und Lager. Offerten unter K. 6711 Maassenstein & Vogler A.G., Wiesbaden. 2286

## Gröss Ladenlokal etc.

In einer blühenden Industriestadt Mittelbadens, Wohnortspostenpunkt 2581 zu mieten bis Jahres ein Möbel- und Tapetier-Geschäft betrieben wird, mit kleiner Handhabe per 1. Jan. od. später zu dem. Offert. unter K. 6742 an Maassenstein & Vogler A. G., Karlsruhe. Für 2. Hypothek 140,000 Mark auszul., unter primä. Dienst, gleichm. wech. Verz. OH. u. A. 586 B. an Maassenstein & Vogler, A. G. hier. 2287



**J. Kratzer's Möbelspedition**  
S 6, S. Teichweg 298. S 6, S.  
Spedition. Verpackung. Lagerung.  
Größtes Gefährt (50 Möbelwagen)  
Süd- und Mitteldeutschland.

## MANNHEIM RUDOLF MOSSE

**Jung. Kaufmann** - möglichst fleißiger - der mit den Verhältnissen seines Vaters vertraut und es geneigt ist, sich der Geschäftsführung zu widmen, wird gebeten, Offerten unter P. K. 4721 an Rudolf Mosse, Karlsruhe, einzureichen.

**Für Beamte** oder deren Familien-Angehörigen bietet sich Gelegenheit, die **Weihnachts** mähles ca. 500. 570 zu verdienen. Offerten unter K. 762 B. an Rudolf Mosse, Mannheim. 5673

**Beteiligung** bietet sich einem selbst. freib. Kaufmann 5609 ohne Kapital durch eine Beteiligung an einem eingeführten rent. Geschäft. Franchisemittel nicht erforderlich. Offerten mit Angabe zeitlicher Tätigkeit u. Referenz. sub W. 817 P. N. an Rudolf Mosse, Mannheim erbeten.

**Heirat.** Kaufm., 30 J., prot., mit gutgeh. Verdienst, sucht die Bekanntschaft e. jungen verheirateten im Alter v. 20-27 Jahren zwecks Heirat. Gef. Offerten u. L. 829 F. M. an Rudolf Mosse, Mannheim. 5629

**Ein Vermögen verdienen Sie** in weicher Lage durch **Wohnvertrieb** eines erprobten **Wohnvertriebs** für Hausbau etc. D. R. P. 1500 - ab je nach Größe zu verkaufen. Off. u. P. Nr. 4370 an Rudolf Mosse, Mannheim. 7729

## Verloren

**Silb. Damenuhr** mit goldenem Ketten, gegen gute Belohnung abzugeben. **Ludwig Horn.** H 4, 7. 41076

Verloren ein **Karsten-Rückenrücken** auf dem Ausfertigung zwischen E 7 und F 7 oder auf dem Parkring zwischen E 7 und C 8. Abzugeben gegen gute Belohnung bei Frau Carl Vechel, F 7, 29, u. Stad. 41716

**Unterricht.** für einen Quartaner wird ein **Lehrer** für Nachhilfsstunden für nachmittags gesucht. Offerten unter Nr. 4175 an die Expedition.

**Vermischtes** **Vornehmer Herr** hier fern, sucht passenden Anwalt. Off. unter Nr. 7745 an die Exped.

**Ein Vermögen verdienen Sie** in weicher Lage durch **Wohnvertrieb** eines erprobten **Wohnvertriebs** für Hausbau etc. D. R. P. 1500 - ab je nach Größe zu verkaufen. Off. u. P. Nr. 4370 an Rudolf Mosse, Mannheim. 7729

**Ein Vermögen verdienen Sie** in weicher Lage durch **Wohnvertrieb** eines erprobten **Wohnvertriebs** für Hausbau etc. D. R. P. 1500 - ab je nach Größe zu verkaufen. Off. u. P. Nr. 4370 an Rudolf Mosse, Mannheim. 7729

**Ein Vermögen verdienen Sie** in weicher Lage durch **Wohnvertrieb** eines erprobten **Wohnvertriebs** für Hausbau etc. D. R. P. 1500 - ab je nach Größe zu verkaufen. Off. u. P. Nr. 4370 an Rudolf Mosse, Mannheim. 7729

**Ein Vermögen verdienen Sie** in weicher Lage durch **Wohnvertrieb** eines erprobten **Wohnvertriebs** für Hausbau etc. D. R. P. 1500 - ab je nach Größe zu verkaufen. Off. u. P. Nr. 4370 an Rudolf Mosse, Mannheim. 7729

**Ein Vermögen verdienen Sie** in weicher Lage durch **Wohnvertrieb** eines erprobten **Wohnvertriebs** für Hausbau etc. D. R. P. 1500 - ab je nach Größe zu verkaufen. Off. u. P. Nr. 4370 an Rudolf Mosse, Mannheim. 7729

**Ein Vermögen verdienen Sie** in weicher Lage durch **Wohnvertrieb** eines erprobten **Wohnvertriebs** für Hausbau etc. D. R. P. 1500 - ab je nach Größe zu verkaufen. Off. u. P. Nr. 4370 an Rudolf Mosse, Mannheim. 7729

## Ankauf.

**Haus** gegen bar zu kaufen gesucht. Lage von Friedrichstraße bis Hauptstraße oder sonst ruhige. Lage. Kaufpreis 10000. Offert. unter K. 6710 an die Exped. ds. Bl. erbeten.

**Sandwagen** mit Motorwagen auf Federn zu kaufen. - Gef. Offerten unter Nr. 4175 an die Exped. ds. Bl.

**Schlafstellen** T 2, 16 1 Tr. Gute Schlafstellen zu vermieten. 7424

**Kost und Logis.** 04, 12 2. St. Anst. Hotel. (Lange Seite Hoff und Logis. 577)

**Geldverkehr.** 10,000 Mk. als 11. Hyp. auf ein Haus zu verkaufen. Offerten unter Nr. 4175 an die Exped. ds. Bl.

**Grüßenz!** Gute Grüßenz hier sich selbstigen Kaufmann durch

**Beteiligung** mit 8-10 Mk. zur Vergrößerung eines sehr rentablen Geschäftes. Übernahme von Verlust und Geschäftsführung. da keine Kapitalzufuhrung u. Verlust beteiligt. Offerten unter K. 6711 an die Exped. ds. Bl.

**Lindenhof.** Mit 2000 Mk. Stelle, auch Lage. Off. unter K. 6711 an die Exped. ds. Bl.

**Wäscherei für Vorhänge, gestickte Deckchen, Spitzen etc.** Färberei Kramer. 66019

**Wäscherei für Vorhänge, gestickte Deckchen, Spitzen etc.** Färberei Kramer. 66019

**Wäscherei für Vorhänge, gestickte Deckchen, Spitzen etc.** Färberei Kramer. 66019

**Wäscherei für Vorhänge, gestickte Deckchen, Spitzen etc.** Färberei Kramer. 66019

**Wäscherei für Vorhänge, gestickte Deckchen, Spitzen etc.** Färberei Kramer. 66019

**Wäscherei für Vorhänge, gestickte Deckchen, Spitzen etc.** Färberei Kramer. 66019



Grösste Sortimente in:  
**Herren-Konfektion.**

<b>Paletots u. Ulster</b> Auswahl unter 1000 Stück	von Mk.	<b>9.-</b>	bis	<b>48.-</b>
<b>Sacco-Anzüge</b> modernste Muster	von Mk.	<b>9<sup>75</sup></b>	bis	<b>50.-</b>
<b>Pelerinen</b> in allen Längen	von Mk.	<b>5<sup>50</sup></b>	bis	<b>27.-</b>
<b>Hosen</b> Auswahl unter 1200 Stück	von Mk.	<b>1<sup>75</sup></b>	bis	<b>15.-</b>
<b>Loden-Joppen</b> warm gefüttert	von Mk.	<b>3<sup>75</sup></b>	bis	<b>22.-</b>

Beachten Sie unsere 5 Auslagen.

**Gebrüder Stern MANNHEIM**  
 Q 1, 8 Breite Strasse

Allgemeine Rabatt-Sparmarken.

**Neueste Jauchepumpe**  
 mit selbstinduzierendem Rohre.  
 Liefert per Minute ca. 200 Liter und kann in ver-  
 schied. Längen geliefert werden. Prospekte kostenlos.  
**Ph. Mayfarth & Co., Frankfurt a. M.**  
 Fabrik: Inaust, Baseldamm.

**Wahns**  
 wäscht  
 am besten

**Mannheimer Bilderraus**  
 Inh.: Wilh. Ziegler  
 H 7, 31, Jungbuschstr.  
 Von jetzt bis 20. Dezember

**fast lebensgroße Portraits**  
 nach jeder Photographie in  
 künstlerischer Ausführung für  
 Mk. 3,50 Rahmen dazu billigt.

**Billigste Bezugsquelle für Bilder**  
 jeder Art, mit u. ohne Rahmen.  
 Einrahmen von Bildern,  
 Brautkränzen etc.

**Gallensteine**  
 werden durch ein neues Arznei-  
 mittel zerlegt u. ohne Operation  
 entfernt. Jeder Erfolg garantiert.  
**Dr. F. Parker,**  
 Consul-General für Südamerika,  
 4, Duke Street, Chancery Lane,  
 London, W. C.

**Nur 1 Mark!**  
 das Los der beliebten  
**Strassburger Lotterie**  
 Ziehung sicher 10 Novbr.  
 Gesamtbetrag W.  
**39000 Mk.**  
 1. Hauptgewinn  
**10000 Mk.**  
 2. Hauptgewinn  
**2500 Mk.**  
 13 Gewinne zus.  
**10800 Mk.**  
 1155 Gewinne zus.  
**15700 Mk.**

**Frankfurt a. M. Darmstadt, Düsseldorf, Duisburg, Köln, Kolmar, Mainz, Mannheim, Odenbach, Wiesbaden, Worms, Pfalz, Eisenbahnen, Bad Eisenbahnen, etc. etc.**

**Süddeutsche Bank**  
 D 4, 9/10 MANNHEIM. D 4, 9/10  
 Telephone Nr. 250 und Nr. 541.  
 Filiale in Worms.

Eröffnung von laufenden Rechnungen mit und ohne Kreditgewährung.  
 Provisionsfreie Check-Rechnungen und Annahme verzinslicher Baar-Depositen.  
 Annahme von Wertpapieren zur Aufbewahrung in verschlossenen und zur Verwaltung in seinem Zustande.  
 Vermietung von Tresorschränken unter Selbstverschluss der Mieter in feuerfestem Gewölbe.  
 An- und Verkauf von Wertpapieren, sowie Ausführung von Börsenaufträgen an der Mannheimer und allen auswärtigen Börsen.  
 Discontierung und Einzug von Wechseln auf das In- und Ausland zu billigsten Sätzen.  
 Ausstellung von Checks und Accredittiven auf alle Handels- und Verkehrsplätze.  
 Einzug von Coupons, Dividendscheinen und verloosten Effekten.  
 Versicherung verlosener Wertpapiere gegen Coursverlust und Controlle der Verlosungen. 44800 II

**Mannheimer Privatbank**  
**Friedrich Strassburger**  
 Telephone 1867 D 2, 11 Telegr.-Adresse: Privatbank.  
 empfiehlt sich für den 66653

**An- und Verkauf von Wertpapieren**  
 sowie alle bankgeschäftlichen Transaktionen.

**Union**  
 Brikets

halten gleichm., halten lang an, sind leicht u. angenehm, raschen nicht, rassen u. raschen fast nicht, schenken die Gassen, sind sparsam im Gebrauch, also in jeder Hinsicht das vortheilhafteste Brennmaterial für Zimmer und Küche.

Trotz erhöhter Einkaufspreise gehe ich prima Braunkohlenbrikets Union bis auf Weiteren zu den seitherigen Preisen.  
 Mk. 1.- per Ctr. bei 20 Ctr.  
 „ 1,05 „ „ 10 „  
 „ 1,10 „ „ wenig  
 frei Keller.

**Heinrich Glock**  
 Grabenstrasse 15  
 Teleph. 1155.

**Rohr-Brunnen,**  
 nach unserem jahrelang bewährten System.

Volle Erschliessung der Wasserführ. Erdschichten daher  
**Grösste Ergiebigkeit**  
 Für Wasserwerke, Industrien, Brauereien, Private 4012  
 Ausgüher für Leistg. bis 120 Sekler u. v. a. über

Frankfurt a. M. Darmstadt, Düsseldorf, Duisburg, Köln, Kolmar, Mainz, Mannheim, Odenbach, Wiesbaden, Worms, Pfalz, Eisenbahnen, Bad Eisenbahnen, etc. etc.

Projekte u. Kostenanschläge auf Wunsch.  
**Bopp & Reuther, Mannheim,**  
 Maschinen- u. Armaturen-Fabrik.

**Viliten-Karten** liefert in geschmackvoller Ausstattung  
**Vr. S. Baas'sche Buchdruckerei & m. b. F.**

Nur noch wenige Tage  
 dauert mein  
**Räumungs-Verkauf**

da der Umzug nach meinem  
**Neubau H 1, 4 Breitestr.**  
 früher Weisses Lamm  
 in aller Kürze stattfindet

Um vollständig zu räumen, gebe ich trotz meiner schon enorm billigen Preise  
**10% Rabatt**  
 oder doppelte Rabattmarken  
 auf  
 Manufakturwaren, Normalwäsche, Bettfedern u. Daunen, fertige Betten und Ausstattungs-Artikel.

**Kaufhaus D. Liebhold Mannheim**  
 H 2, 18. H 2, 19. H 1, 14.

Breitestrasse, B 1, 3  
 zwischen Kaufhaus u. Schloss. Hof-Pelzhandlung  
 Telephone 1396.

**Guido Pfeifer**  
 Spezialhaus für Pelzwaren jeder Art u. Preislage.

Stolas - Jackets - Colliers  
 in grösster Auswahl, fertig und nach Mass.

Saison-Neuheiten und Umarbeitungen. Auswahlsendungen.

**Butz & Leitz**  
 Maschinen- und Waagenfabrik  
**Mannheim - Post Rheinau**  
 Bureau und Fabrik: Rheinauhafen. \* Telephone No. 1303.  
 Langjährige Spezialitäten

**Brücken-Waagen und Hebezeuge**  
 jeder Grösse und Tragkraft.  
 Bitte Achtung auf Firma u. Telephonnummer 1303.

**Kohnzahlungsbücher für Minderjährige**  
 empfiehlt die  
**Dr. S. Baas'sche Buchdruckerei, S. m. b. F. Mannheim, E 6, 2.**